



Anwesend: S. Engler, U. Korb (**Prot**), Zinnschmelze – info@zinnschmelze.de / N.Steier, Zinnschmelze – projekte@zinnschmelze.de / C. Ahrens, BIG-Städtebau GmbH – C.Ahrens@Big-Bau.de / J. Schulz, polis aktiv – Barmbek@polis-aktiv.de / R. Gaßmann, Christus-Gemeinde Barmbek-Nord – regina.gassmann@cgbn.de / P. Henze, LoWi – Büro für Lokale Wirtschaft, Henze@lokale-wirtschaft.de / U. Huber, Integra Seniorenpflegeheim Hmbg. Barmbek – Huber@integra-sw.de / J.Kirchhoff, BezA HH-Nord, Fachamt Sozialraummanagement – Jutta.Kirchhoff@hamburg-nord.hamburg.de / A. Haehling von Lanzenauer, Bücherhallen HH, Projekt Dialog in Deutsch – dialogindeutsch@buecherhallen.de / C. Blum, St. Gabriel – blum.st.gabriel@gmx.de / E. Wellmann, VHS Nord – A.Barth@vhs-hamburg.de / F. Hennings und H. Krüger, Op de Wisch e.V. – info@op-de-wisch.de / J. Zart, Op de Wisch e.V. – Zart@op-de-wisch.de / D. Schönefeld, Op de Wisch e.V. – R. Wendt, SPD-Bezirksfraktion – WendtiB@gmx.de / dominik.schoenefeld@HAW-Hamburg.de / A. Kleinow, Abgeordnetenbüro Ksenja Bekeris (SPD) – alex@kleinow.org / S. Klages, Abgeordnetenbüro Sven Tode, SPD – Klages@sven-tode.de / K. Merkel-Wörthmann, alsterdorf assistenz west – K.Merkel-Woerthmann@alsterdorf-assistenz-west.de / C. Hagemann, Köster-Stiftung – Hagemann@koester-stiftung.de / U. Smandek, Bürgerhaus in Barmbek – US@Buergerhaus-in-Barmbek.de

Verlauf:

I. Inklusion

Jörg Zart von Op de Wisch referiert zum Thema Inklusion. Die Begriffsdefinition stützt sich auf Leitlinien der UN-Behindertenrechtskonvention. Inklusion bedeutet demnach Einbeziehung in die Gemeinschaft, das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen in allen Bereichen: Berufsfindung, Wohnen, Kultur und Freizeit.

Inklusion fordert ein Umdenken von der Gesellschaft. Wenn sich beim Begriff der Integration behinderte Menschen an die Gesellschaft anpassen müssen, so rückt bei der Inklusion nun das Individuum in den Fokus: die Gesellschaft muss die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung berücksichtigen. www.sovd.de/.../pdf/un-behindertenrechtskonvention_umsetzen.pdf.

Besondere Bedeutung kommt dabei der gleichberechtigten Teilnahme am Bildungssystem zu. Nach Artikel 24 der Konvention ist „ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen zu gewährleisten“, d.h. gemeinsames Lernen behinderter und nicht-behinderter Menschen.

Die gleichberechtigte Teilhabe ist entscheidend für Selbstbestimmung und unabhängige Lebensführung. Dieses Recht wird in Paragraph 19 der Konvention gefordert - etwa in der Wahl des Wohnortes und der Lebensgemeinschaft.

Weitere Lebensbereiche sind in folgenden Artikeln der UN-Konvention geregelt: www.institut-fuer-menschenrechte.de/.../behindertenrechtskonvention

Situation in Hamburg: Es gibt Ansätze zur Umsetzung in Hamburg: Die Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen in Hamburg, Frau Ingrid Körner, hat ein Inklusionsbüro für 3 Jahre eingerichtet. Es soll Projekte und Initiativen anstoßen, Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft fördern und gute Beispiele bekannt machen. (Bsp.: „Schule der Schlumper“)

Defizite gibt es lt. Verband der Angehörigen psychisch kranker Menschen im Bereich psychischer Handicaps. Es gibt nur ein (EU-gefördertes) Projekt, das Unterstützung und zwar bei der Arbeitssuche anbietet: „PiCo“, ein Projekt der BASFI in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Team Hamburg. Es läuft 2012 aus. Der Verband sieht als wichtigstes Hemmnis „Einstellungsbedingte Barrieren“- Unwissenheit, Angst, Vorurteile gegenüber psychisch kranken Menschen.

Idee für Barmbek: Das Format der StadtteilGespräche nutzen, um das Thema Inklusion (insb. Situation psychischer Kranker) weiter zu vertiefen. Eine AG aus Veranstaltern des StG und von Op de Wisch wird gebildet, anvisiert wird ein StadtteilGespräch im Frühjahr 2013. Ggf. werden weitere Partner/Träger hinzugezogen und das Inklusionsbüro zur Unterstützung angesprochen. Ziel des Ratschlags: Aufklärung der Öffentlichkeit zum Umgang mit bestimmten Erkrankungsformen, um Berührungspunkte abzubauen.

Gegenseitige Hilfestellung zwischen den Einrichtungen + den Fachleuten, z.B. Erstellung einer „Checkliste“: was muss getan werden, um Barrieren abzubauen.

2. Dialog in Deutsch

Frau Anja Haehling von Lanzenauer; Bücherhallen Hamburg, stellt das Projekt: „Dialog in Deutsch“ vor, ein Angebot für Erwachsenen mit Migrationshintergrund. Hierbei finden wöchentlich Gesprächsrunden in deutscher Sprache in allen Bücherhallenzentren statt. Teilnehmer/innen können sich zu frei gewählten oder auch vorgegebenen Themen in lockerer Atmosphäre austauschen und erwerben spielend Basiskenntnisse in Deutsch. Die Kurse sind angeleitet, Kursleiter auf ehrenamtlicher Basis können sich gerne bewerben. „Dialog in Deutsch“ wird gefördert von der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration.

Bei Interesse an den Gruppen oder als potentieller Kursleiter bitte wenden an:

Projektleitung „Dialog in Deutsch“, Frau Anja Haehling von Lanzenauer, Bücherhallen Medienprojekte GmbH (gemeinnützig), Hühnerposten 1, 20097 Hamburg, Telefon: 040 – 42606-333,

DialoginDeutsch@buecherhallen.de

3. Berichte aus den Einrichtungen

- Zinnschmelze, Sonja Engler:
Einladung für die Veranstaltung „Stadtspieler“/ Spiel-Anleiter-Coaching am 29.08. von 18:00 bis 21:30 im Gemeindesaal Tieloh 26. „Stadtspieler“ ist ein Brettspiel, das in einem kreativen Ansatz die Gestaltung einer Stadt mit Knetbauten am Modell realisiert. Die Stadtspieler – Fachleute wie Interessensgruppen – entwickeln so Ideen für das öffentliche Leben. In der Veranstaltung am 29.08. werden Moderatoren für die Spielanleitung geschult, um das Spiel weiter publik zu machen. Es eignet sich als Kreativitätstraining und Planungsinstrument für Jugendgruppen, Kultur- und Stadtteilverbände u.a.. Anmeldung bei Sonja Engler, Tel.: 299 20 21, engler@zinnschmelze.de, www.zinnschmelze.de, Infos zum Spiel: www.stadtspieler.com.
Der Bewilligungsbescheid zu EFRE-Mitteln für den geplanten Erweiterungsbau der Zinnschmelze ist beim Bezirk eingegangen, mit BIG Städtebau und den Architektinnen wird nun an der Ausführungsplanung gearbeitet.
- S. Klages, Mitarbeiter des Büros des SPD-Bürgerschaftsabgeordneten Sven Tode
Einladung zur Einweihung des neuen Abgeordnetenbüros am Freitag, 31.08. ab 16 Uhr in der Fuhlsbütteler Str. 458. Um Antwort wird gebeten bis 24.08. unter kontakt@sven-tode.de oder 39876622.
Christuskirche, Regina Gassmann:
Einladung zum 5. Barmbeker Verschenkensonntag am 02.09. um 13:30 Uhr, Fuhlsbüttler Strasse 113, Tel.: 69669545, www.cbgn.de
- Bürgerhaus, Uli Smandek:
Terminankündigung für das nächste StadtTeilGespräch Barmbek-Nord „Wandel statt Handel?“, Mi, 26.09. um 19:00 im Gemeindesaal der Kirchengemeinde Nord-Barmbek, Tieloh 26. Das darauffolgende Stadtteilgespräch heißt „Platz in Barmbek – für wen?“ (gesonderte Ankünd.). Außerdem Einladung für Open-Air-Kino: „KinoMachtSaal“ am Fr. 17.08. um 19:30 auf dem Platz neben dem Bürgerhaus
- Integra- Seniorepflegezentrum Barmbek, Pro Quartier 21
Das Pflegezentrum - neuer Bestandteil des Quartier 21 (auf dem Gelände des ehemaligen Allgemeinen Krankenhauses Barmbek, Andreas-Knack-Ring 2, 22307 HH , Tel.: 040 - 806 007-0, hamburg-barmbek@integra-sw.de.) – lädt zum 1-jährigen Bestehen zum Fest am 1. 9. ein. Es wird gerade der 4. Wohnbereich von 5 vorgesehenen eröffnet. Außerdem eine Auslastung der Tagespflege von 6 von insges. 15 vorgesehenen.
- Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Gabriel, C. Blum
Einladung zum 5. Barmbeker Gottesdienst für Menschen mit ihren Tieren, am Sonntag, den 26. 08. um 18:00 Uhr. Wuff und Wau willkommen! Ort: St. Gabriel-Kirche, Hartzlohplatz 17, blum.st.gabriel@gmx.de, Tel.: 411 88 98 – 11, www.kirche-st-gabriel.de

- BIG Städtebau, Carolin Ahrens:
Die nächsten Termine des Sanierungsbeirats finden am 28.8.2012 und 23.10.2012 jeweils um 18:30 Uhr im Stadtteilbüro Hellbrookstraße 57 statt.
Zur Fortschreibung des Erneuerungskonzepts gibt es für das Sanierungsgebiet Barmbek-Nord S1 bezüglich des Busbahnhof Barmbeks noch offene Diskussionspunkte. Dies betrifft insbesondere das ECE-Projekt für den Nutzer VBG. Der Sanierungsbeirat hatte einen Antrag für einen offenen Ideen + Realisierungswettbewerb für die Flächen am Bahnhof gestellt, dem jedoch im Stadtentwicklungsausschuss nicht stattgegeben wurde. Vom Beirat kritisierte Punkte sind die Höhe des Gebäudes und die nicht ausreichenden Einzelhandelsflächen.
Thema der nächsten Beiratssitzung wird außerdem die Vorstellung des vom Bezirk in Auftrag gegebenen Wohnungsmarktgutachtens sein.
- IG- Fuhle, Petra Henze
Mitarbeiter Martin Pätow verläßt die IG und widmet sich anderen Aufgaben.
- Köster-Stiftung
Einladung zum Sommerfest am Freitag, 17.8. um 14:30, Innenhof der Köster-Stiftung
Freitag, 28.9.12, vormittags: Führungen durch die Köster-Stiftung und Besichtigung beispielhafter Wohnungen. Um Anmeldung bei der Hausverwaltung wird gebeten.
In der Köster Stiftung werden 6 Wohnungen zu einer Tagespflegeeinrichtung umgebaut. Durch baubedingte Verzögerungen verschiebt sich die Eröffnung der Tagespflege auf den 01.11.2012 (Ansprechpartner Tagespflege: Telefon 636 44 734, sippel@alterundpflege.de).
- Polis Aktiv, Gebietsentwicklung Langenfort:
Die Förderung für die Gebietsentwicklung Langenfort aus dem Hamburger Stadtteilentwicklungsprogramm läuft im Februar 2014 aus. Es besteht weiter Förderbedarf. Es hat ein Workshop mit dem Gebietsbeirat stattgefunden, der auch in die polis-aktiv-Bilanz einfließt.
- Op de Wisch, Jörg Zart:
Ankündigung: Frau Hennings wird neue Gesamtleiterin

4. Termine:

- 29.8. Stadtspieler Moderatoren-Schulung, 18-21.30, Tieloh 26
- 11.9. Barmbeker Ratschlag, 10 Uhr Bürgerhaus in Barmbek / U. Smandek lädt Onevest, Bauprojekt Fuhle/ Langenfort zum nächsten Ratschlag ein
- Nächste StadtteilGespräche
26.9. – StadtTeilGespräch **Wandel statt Handel?** Die Situation des Gewerbes in Barmbek Nord ist seit Jahren in der Diskussion. Wo sind Verbesserungen zu spüren, wo belastet die Stadtteil-erneuerung den Handel eher? Welche Perspektiven sehen die ansässigen Ladeninhaber für ihr Geschäft?
28.11. – StadtTeilGespräch **Platz in Barmbek - Für wen?** Wachsende Stadt, Verdichtung, Urbanisierungszone: so langsam wird der Platz in Barmbek knapp. Wie bei jeder Verteilung knapper Güter gibt es die Frage, wer wie viel davon bekommt. Interessiert sind Investoren und Radfahrer, Hundebesitzer und Autofahrer, Erholungsuchende, Verkäufer und viele andere. Welche Ansprüche auf Stadtraum werden bedacht? Welche fehlen oder sind zu schwach vertreten?